Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **17/18 (1891)**

Heft 23

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die neue Kirche in Enge-Zürich. — Entwurf einer neuen schweiz. Norm zur Berechnung des Honorars für Arbeiten der Architekten und Ingenieure. — Concurrenzen: Neue Tonhalle in Zürich. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Stellenvermittelung.

Hierzu eine Tafel: Neue Kirche in Enge-Zürich.

Die neue Kirche in Enge-Zürich.

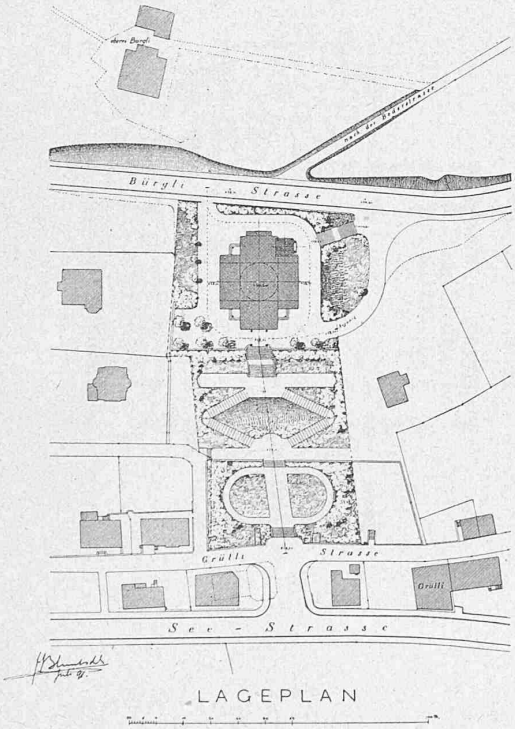
Architekt: Professor *Friedrich Bluntschli.*

(Mit einer Tafel.)

Nachdem sich die Kirchgemeinde Enge als Platz für ihre neue Kirche die schön gelegene Bürgliterrasse erstritten hatte, konnte sie in den ersten Monaten dieses Jahres einen weitern Schritt zur Erreichung ihres Zieles thun. Es musste der Architekt gefunden werden, der im Stande war, ein seiner hohen Bestimmung und seiner die Umgebung beherrschenden Lage würdiges Bauwerk zu schaffen. Man versuchte es durch Ausschreibung einer allgemeinen Concurrenz, aus welcher auch einige schöne Entwürfe von bekannten Meistern der Baukunst hervorgingen *), doch war keiner darunter, der eine vollkommen passende Lösung bot und dem ein erster Preis hätte zuerkannt werden können. Dagegen war die Baucommission im Besitze einer Skizze von Prof. Bluntschli in Zürich, welche schon während des Streites um den Platz entstanden war, und von welcher durch weitere Ausarbeitung die Kirchenpflege am ehesten eine glückliche Lösung erwartete. Es wurde daher Prof. Bluntschli mit der Ausarbeitung eines endgültigen Planes beauftragt und späterhin von der Kirchgemeinde die Ausführung der Baute auf Grund des neuen Entwurfes beschlossen. Die in Federzeichnung schön ausgeführten Pläne wären in der ersten der Winterversammlungen 1891/92 des Z. I.- und A.-V. auf der Schmidstube ausgestellt und wurden durch Prof. Bluntschli erläutert, dessen Ausführungen in Nachstehendem wiedergegeben werden.

Neue Kirche in Enge-Zürich.

Architekt: Professor Friedrich Bluntschli.

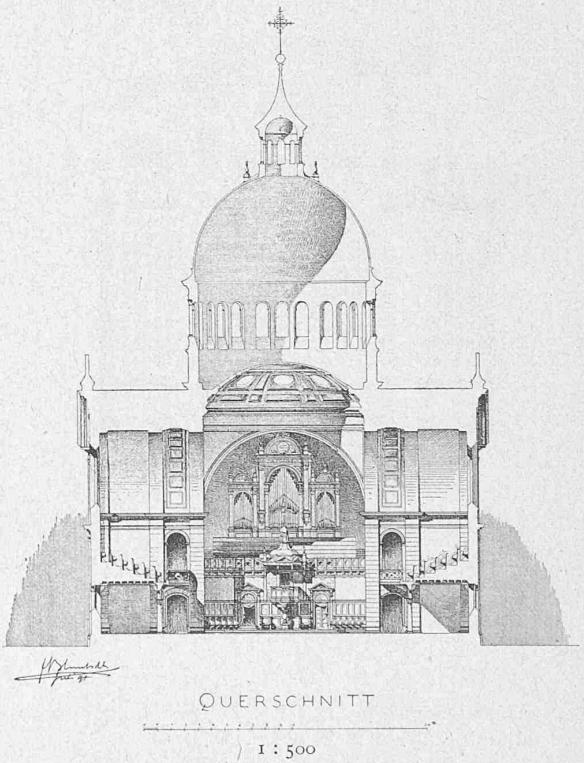


Als Wegleitung für die Ausarbeitung der Pläne hatte die Kirchenpflege dem entwerfenden Architekten einige Vorschriften aufgestellt, die sie nach dem Studium der Entwürfe des Wettbewerbes beschlossen hatte. Es betraf dies hauptsächlich folgende Punkte: Die Kirche solle im Renaissancestil erbaut werden und einen symmetrischen Innenraum erhalten; die Kanzel sei in die Hauptachse zu stellen, da diese Stellung der reformirten Predigtkirche am besten entspreche; die Orgel und Sängertribüne seien hinter die Kanzel, die Sacristei unter die Sängertribüne zu verlegen.

Für die Gestaltung des Entwurfes waren sodann zwei Hauptgesichtspunkte für den Architekten massgebend und leitend; in erster Linie musste die Kirche ihrer practischen Bestimmung vollständig genügen und alle Anforderungen, welche die Art der Abhaltung des Gottesdienstes stellt, erfüllen und ferner musste sie in ihrer äussern Form sich als ein durchaus vornehmer und monumentaler Bau über ihre Umgebung erheben, so dass schon von Weitem die Bestimmung des Baues für Jedermann kenntlich wird. Was den ersten Punkt anlangt, so kam in Betracht, dass die reformirte Kirche hauptsächlich Predigtkirche ist und war daher Form und Anlage der Sitzplätze so anzuordnen, dass der Prediger von allen Plätzen gut gesehen und gut gehört werden kann. Für den zweiten Punkt aber war die Wahl des hoch und frei gelegenen Bauplatzes bestimmend, der gestattet, die Kirche nicht nur aus sehr günstigem nahen Standpunkte, sondern auch auf weithin zu sehen. Es war hiedurch geboten, eine möglichst klare, auch auf grössere Entfernung noch wirkende Gliederung des Baues zu suchen. Der Plan, der aus diesen Bedingungen hervorging, weicht von der frühern Skizze wesentlich ab, behält aber die Grundidee namentlich für den äussern Aufbau bei.

Neue Kirche in Enge-Zürich.

Architekt: Professor Friedrich Bluntschli.



Der Entwurf zeigt einen kreuzförmigen Grundriss mit einem quadratischen Mittelraum von 12 *m* Seite, an den sich die Kreuzarme in ungleicher Länge anschliessen, in der Hauptachse in Längen von 10,5 und 9,95 *m*, in der Quer-

*) Schw. Bztg. Bd. XVI S. 127; Bd. XVII S. 48, 56, 66, 74, 79, 80, 85, 96, 97, 137; Bd. XVIII S. 50.